IMT Nuremberg Archives

H – 2202

International Court of Justice

27

Abschrift
Dok. Nr.

Ro. 14
Defense Exh. No.....

Schreiben Rosenbergs an den Reichsminister Dr. Lammers v. 12.10.1944 enthaltend ein Schreiben an den Fuehrer (Abschiedsgesuch)

Der Reichsminister
fuer die besetzten Ostgebiete

Berlin, den 12. Oktober 1944
Nr. 1418/44 g. Rs. - R/H. -

Geheime Reichssache

An den

Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
Herrn Dr. L a m m e r s

Fuehrer-Hauptquartier

Sehr verehrter Herr Dr. Lammers!

Angesichts der laufenden Entwicklung in der Ostproblematik bitte ich Sie beiliegendes Schreiben dem Fuehrer persoenlich vorzulegen. Ich halte die Art und Weise, wie die Dinge der deutschen Ostpolitik heute behandelt werden, als so ungluecklich, zugleich bin ich an diesen Unterhandlungen nicht beteiligt worden, und doch wird mir die Verantwortung dafuer zugeschoben, sodass ich Sie bitte, dem Fuehrer mein Schreiben moeglichst bald zur Entscheidung vorzulegen. Ich bitte Sie, zugleich dem Fuehrer die Anklagen meiner Schreiben vom 28.9. und 10.10.44 ueber Aufgaben und Taetigkeit des Ostministeriums zu erlaeutern. Ich bin der Ueberzeugung, dass derartige Arbeiten nur mit Stetigkeit und unter Beruecksichtigung aller Einzelheiten und schliesslich auch mit wirklichem Interesse gefuehrt werden koennen, und dass ploetzliche Aktionen, die nicht einen Gesamtkomplex ueberblicken, nur zu leicht sich schaedlich auswirken muessen. Was die neue Aktion mit dem General Wlassow zeigt. Ein derartiges Herumspringen angesichts 5 Millionen Vertretern von Ostvoelkern mitten im Deutschen Reichsgebiet, an die dauernd Aufrufe zur Arbeitsverweigerung und Sabotage von aussen herangetragen werden, erscheint mir eine Gefahr, auf die ich aus Pflichtbewusstsein aufmerksam gemacht haben will.

-2-

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Ro Exhibit 14
March 8 Filed 1946
April 16

H2202 - 0002

Ich waere Ihnen dankbar, wenn Sie meiner Bitte moeglichst schnell entsprechen koennten.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

gez. A. Rosenberg

H2202 – 0003

29

Berlin, den 12. Oktober 1944
R/H.

An den

Fuehrer des Grossdeutschen Reiches

A d o l f H i t l e r

Mein F u e h r e r !

Eine Anzahl von Vorgaengen, welche die deutsche Ostpolitik und die politisch-psychologische Behandlung der Ostvoelker betreffen, veranlassen mich, Ihnen, mein Fuehrer, meine Sorgen auf diesem Wege vorzutragen, da es nicht moeglich gewesen ist, dies muendlich zu tun.

Gegenueber einseitigen Vorschlaegen habe ich mit vollem Bewusstsein stetig gegenueber den Ostproblemen die Haltung vertreten, dass bei politischen und sonstigen Massnahmen nicht ein Volk des Ostens allein, sondern alle Voelker gemeinsam angesprochen werden muessten, d.h. dass es nicht moeglich erscheint, alle nichtrussischen Voelker unter ein grossrussisches Diktat zu bringen und umgekehrt auch ein aggressiver Aufruf der Nichtrussen gegen das Russentum eine unerwuenschte Staerkung des russischen Widerstandswillens hervorrufen wuerde. Das Bewusstsein nationalen Eigenart ist trotz aller Knebelungen auch bei den kleineren Voelkern des Ostens erhalten geblieben und fand im Lauf der Jahre bestimmte Vertreter auch kaempferischer

H2202 - 0004

Natuer. Zur Beobachtung und Steuerung dieser Entwicklung habe ich beim Ostministerium Leitstellen fuer alle Voelker des Ostens eingerichtet, die nach manchen Erprobungen jetzt als den Umstaenden entsprechend gut besetzt betrachtet werden koennen, auch Vertreter der entsprechenden Legionen enthalten und reif sind, wenn es der deutschen Politik zweckmaessig erscheint, als besondere Nationalkomitees anerkannt zu werden. Zurueckhaltung habe ich, Ihren Weisungen entsprechend, in Bezug auf die Russen und Ukrainer auferlegt, wo nur Betreuung und persoenliche Fuehlungsnahme stattgefunden haben. Mit der neuen Aktion in Bezug auf den General Wlassow ist das Ostproblem in seiner Groesse neu aufgerissen worden, und in der Form, wie es behandelt wurde, haben sich bereits schwere Erschuetterungen bemerkbar gemacht. Ich hatte Ihnen, mein Fuehrer, Anfang 1943 meinen Standpunkt dahin dargelegt, dass ich zur Erwaegung stellte, eine Deklaration an alle Voelker des Ostens zu richten, um sie auf einen gemeinsamen Kampf gegen den Bolschewismus einzustellen. Diese Erwaegung wurde von Ihnen, mein Fuehrer, zurueckgestellt, worauf ich an Ihren Sekretaer, Reichsleiter Bormann, am 28.5.43 ein Schreiben mit der dringenden Bitte um Benachrichtigung richtete und in dem ich noch einmal, angefuegt mit einer Erklaerung des Generals Wlassow, in der ein Verzicht auf die Ukraine

H2202 - 0005

und Kaukasien ausgesprochen wurde, die Gruendung von Nationalkomitees vorschlug. Auf diesen Vorschlag bin ich ohne Antwort geblieben, was ich als Ablehnung auffassen musste, und somit ruhte die Aktivitaet nach dieser Richtung hin. Es hat nun mit Ihrer Billigung eine Unterredung zwischen dem Reichsfuehrer SS und dem General Wlassow stattgefunden, die ueber das militaerische Zusammengehen weit hinausging und die Aspirationen des russischen Generals deutlich werden liess. Eine nachgeordnete Stelle gab auf der Reichspressekonferenz eine Pressemeldung dahin ab, dass eine Einigkeit ueber alle Massnahmen bestanden haette ueber den Einsatz breitester Kraefte der Voelker Russlands. Ich habe Einspruch gegen diese Form der Veroeffentlichtung erhoben, weil gerade die Terminologie allem widerspreche, was ich glaubte, in Ihrem Sinne alle diese Jahre vertreten zu muessen.

Eine deutsche amtliche Terminologie ueber die "Voelker Russlands" bedeutet die Anerkennung des gesamten alten Territoriums als russisches Eigentum und die Einfuegung aller Nichtrussen in diese Konzeption. Diese Fassung, die also rein grossrussischen Charakter trug, geht weit ueber das hinaus, was selbst die heutige Sowjetunion sich gegenueber den Voelkerschaften glaubt leisten zu koennen. Auch sie vertritt eine Moskauer Zentralisation, konnte aber nicht umhin, eine grosse Anzahl autonomer Sowjetrepubliken anzuerkennen. Die Veroeffentlichung erfolgte dann auf Grund meiner

H2202 - 0006

Aenderung, wonach General Wlassow als der Fuehrer der russischen Befreiungsarmee bezeichnet wurde und seine Aufgabe darin bestuende, die Kraefte des russischen Volkes im Kampf gegen den Bolschewismus zu sammeln. Nichtsdestoweniger hat General Wlassow immer ohne meine Beteiligung, offenbar weitere Zusagen erhalten koennen und dann mit den Fuehrern verschiedener Voelkergruppen gesprochen. Die natuerliche Folge dieses Anspruchs als militaerisch-politischer Fuehrer auch aller nichtrussischer Voelker und ihre Unterstellung unter seinen Befehl hat nun zu einem einmuetigen Widerspruch aller gefuehrt. Ich gestatte mir, Ihnen, mein Fuehrer, die Abschriften von Protest-Schreiben des Praesidenten des national-turkestanischen Einheitskomitees beizulegen. Die gleichen Erklaerungen sind vom Weissruthenischen Zentralrat und den kaukasischen Voelkern ausgesprochen worden, ebenfalls von jenen ukrainischen Gruppen, die von der Reichsfuehrung SS in dieser Angelegenheit befragt worden sind. Die Situation ist also heute die, dass, nachdem das Deutsche Reich alle Voelker des Ostens angesprochen und zumindest ihre nationale Eigenart auch durch Bildung der verschiedenen Legionen anerkannt hat, sie vielfach in deutscher Uniform hat kaempfen lassen in der Normandie, in Italien, bei Verteidigung der Stuetzpunkte in Frankreich, diese Voelker bei Fortdauer einer solchen Handha-

H2202 - 0007

bung der Ostpolitik sich betrogen und auch fuehlen muessen. Gleich den Turkestanern werden alle uebrigen es ablehnen, einmal ihre Freiheit von jenen zu erhalten, die sie jahrzehntelang unterjocht haben, und wenn Deutschland sie verlassen sollte und sie sich somit gezwungen saehen, unter dem Befehl eines grossrussischen Generals zu wirken und zu kaempfen, dann wuerde das fuer die Zukunft die Stabilisierung eines zentralistischen Russlands ermoeglichen. Auf jedem Fall wuerde aber das Vertrauen zu einem deutschen Wort und zum Deutschen Reich fuer das Empfinden alle Ostvoelker fuer lange, wenn nicht fuer immer verloren sein und die Richtung nach Amerika nehmen. Die Haltung der Legionen wuerde besonders schwankend werden und ihre Aufloesung dann erwaegenswert machen.

Was das Ostministerium in letzter Zeit auf dem Gebiet der politisch-psychologischen Fuehrung getan hat, habe ich dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei in einem Schreiben am 28.9.44 mitgeteilt, und ich bitte Sie, mein Fuehrer, sich den Inhalt vortragen zu lassen. Ebenfalls ueber die allgemeinen Politischen Aufgaben, die nach Abwicklung und Einstellung der Verwaltungs- und Wirtschaftsaufgaben heute noch notwendig erscheinen, wenn noch eine Stabilitaet und Stetigkeit einer Fuehrung in Ostfragen gewaehrleistet werden soll. Ich stehe vor der Tatsache, dass die verschiedensten Stellen glauben, die Ostprobleme

H2202 - 0008

allein meistern zu koennen und muss feststellen, dass die ersten oeffentlichen Versuche sich derartig gefaehrlich fuer die Ostpolitik auswirken, dass ich mich gezwungen sehe, Ihnen, mein Fuehrer, meine Sorgen zu unterbreiten. Alle die grossen Muehen und die Beruecksichtigung tausender von Einzelheite, die nun einmal in einem Prozess der Fuehrung so verschiedener Voelker zu bearbeiten sind, werden schwer gefaehrdet, wenn in dieser Weise eine stetige Fuehrung durchkreuzt und Dinge (wie die genannte Pressenotiz) angefasst werden von nachgeordneten Persoenlichkeiten, die einen Ueberblick ueber diese Fragen nicht besassen und sich ueber die Konsequenz ihrer Handlungen keine volle Rechenschaft ablegten.

Ich bitte Sie, mein Fuehrer, mir zu sagen, ob Sie meine Taetigkeit in dieser Richtung noch wuenschen; denn da es mir nicht moeglich gewesen ist, Ihnen muendlich Vortrag zu halten, die Probleme des Ostens aber an Sie von verschiedenen Seiten herangetragen und besprochen werden, so muss ich angesichts dieser Entwicklung der Annahme Raum geben, dass Sie, mein Fuehrer, diese meine Taetigkeit vielleicht nicht mehr als notwendig erachten. Hinzu kommt, dass aus mir nicht bekannten Quellen die Geruechte von der Aufloesung des Ostministeriums ausgestreut werden, ja dass diese Geruechte in dienstlichen Schreiben an Oberste Reichsbehoerden als Grund verschiedener erhobener Forderungen angegeben werden. Unter solchen Umstaenden ist eine zweckentsprechende

H2202 – 0009

Arbeit, mein Fuehrer, nicht moeglich, und ich bitte Sie, mir Ihre Weisungen zukommen zu lassen, wie ich mich angesichts der entstandenen Lage der Dinge zu verhalten habe.

Ich brauche nicht zu betonen, mein Fuehrer, dass ich mich der mir 1941 uebertragenen Aufgabe als Ostminister mit aller Kraft gewidmet habe. Ich hatte mir gestattet, Ihnen, mein Fuehrer, eine Konzeption dieser Aufgabe noch vor Beginn der durch die Sowjetunion drohenden Feindseligkeiten darzulegen. Diese Konzeption sah vor, alle nationalen Kraefte der Ostvoelker zu mobilisieren, ihnen von vornherein und freiwillig eine bestimmte Autonomie und kulturelle Entwicklungsmoeglichkeiten zuzusprechen mit dem Ziel, sie gegen den bolschewistischen Gegner zu fuehren. Diese, wie ich anfangs annehmen durfte, von Ihnen gebilligte Konzeption ist nicht durchgefuehrt worden, weil die Voelker politisch gegenteilig behandelt wurde. Einzig und allein mit der von Ihnen gebilligten Agrarordnung von 1942 ist die Arbeitswilligkeit bis zum Schluss durch Pflege einer bestimmten Eigentumshoffnung erhalten geblieben, und ich hatte mich bemueht, wenigstens diese Kraft zu staerken, und in vorbildlichem Zusammenwirken mit der Landwirtschaftsfuehrung und durch die energische Taetigkeit der Gebiets-

H2202 - 0010

kommissare ist dem Deutschen Reich ein grosse Leistung zugefuehrt worden. Nun, nachdem man den Vertreter des Russentums jahrelang ostentativ zurueckgesetzt hat, wird gerade er ploetzlich an die Spitze nicht nur der Russen gestellt, sondern soll auch der Chef und Fuehrer aller Nichtrussen werden. Damit tritt erneut eine gaenzliche Umkehrung ein, nachdem Sie, mein Fuehrer, mich noch kuerzlich durch den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei haben wissen lassen, dass Sie in der gegenwaertigen Lage keinerlei Versprechungen fuer die politische Zukunft der Ostvoelker gemacht wissen wollen, Das nunmehr weitgehende Zusagen enthaltende politische Manifest des Generals Wlassow ist mir soeben zugegangen. Es enthaelt einzelne Punkte, gegen die ein Protest aller uebrigen Voelker schon erhoben worden ist. Ich lege Abschrift des Manifestes und eine kurze Stellungnahme bei. Zugleich einen Vorschlag, wie ich mir die Stetigkeit einer Ostpolitik gewaehrleistet denke, Auch hier bitte ich Sie, mein Fuehrer, um eine Entscheidung.

Ich habe den Reichsminister und Chef der Reichskanzlei gebeten, ueber die einzelnen Arbeiten, Ihnen, mein Fuehrer, ergaenzend Vortrag zu halten.

Heil mein Fuehrer!

H2202 - 0011

Abschrift.

Berlin, den 12.10.1944
R/H.

Noch ein letztes Mal!

Vorschlag

fuer eine

Regelung der Ostpolitik

Auf Grund der Gesamterkenntnis und der praktischen Erfahrung in Bezug auf Fuehrung und Einsatzbereitschaft der Voelker des Ostens wird folgende Regelung fuer die Verstaerkung der politischen Kriegsfuehrung getroffen.

Die Leiter der Leit- bezw. Betreuungsstellen fuer die Voelker des Ostens beim Reichsminister Ost werden von diesem im Namen der Reichsregierung zu einem vom Fuehrer festzulegenden Zeitpunkt als Nationalkomitees anerkannt. Unter dem Begriff "Nationalkomitee" ist zu verstehen, dass diese als von der Deutschen Reichsregierung berechtigte Sprecher ihrer Voelker auftreten koennen und im Sinne der Verstaerkung des Kampfes fuer die Freiheit ihrer Heimat in noch festzulegender Form wirkungsberechtigt sind. Sie sind die Sprecher auch der Wuensche der im Verband der Deutschen Wehrmacht kaempfenden Legionen dieser Voelker und haben alles zu tun, um den kaempferischen Willen fuer die Befreiung der Heimat in den Legionen wachzuhalten und zu verstaerken. Im Sinne des Fuehrererlasses vom 28.7.42 ist der Reichsminister Ost der einzig bevollmaechtigte Vertreter der Reichs-

H2202 – 0012

regierung fuer die Politik gegenueber allen auf dem Territorium der Sowjetunion lebenden Voelkern, auch soweit diese im Grossdeutschen Reich oder sonst in Europa eingesetzt sind. Die Nationalkomitees erhalten ausschliesslich von ihm ihre Weisungen. Wuensche, die an andere Oberste Reichsbehoerden oder sonstige Ressorts herangetragen werden, sind stets dem Reichsminister Ost zur Bearbeitung und Entscheidung zuzuleiten. Denkschriften oder Wuensche, die unmittel an den Fuehrer geleitet werden, werden diesem nur mit der Stellungnahme des Reichsministers Ost zugeleitet. Bei der Fuehrung der Voelker des Ostens ist von der Feststellung auszugehen, dass der heutige Krieg gefuehrt wird von allen europaeischen Voelkern fuer die Sicherheit und Blockadefestigkeit des europaeischen Kontinents. Die Voelker des Kontinents Europa bilden eine einzige Voelkerfamilie, der Kontinent selbst einen einzigen Grosswirtschaftsraum. Angestrebt werden muss eine spaeter noch festzulegende Zusammenfuegung aller europaeischen Nationen, in der auch die Voelker des Ostens wie die anderen europaeischen Voelker ihre Interessen vertreten koennen. Das Deutsche Reich uebernimmt die Verantwortung dafuer, dass niemals mehr eine bolschewistische zentralisierte Bedrohung des Lebens der osteuropaeischen Voelker eintreten kann.
Es uebernimmt damit den Schutz

H2202 - 0013

auch der Voelker des Ostens vor einer neuen Bedrohung ihres besonders baeuerlich gearteten Lebens. Jede Nation des europaeischen Ostens, die Russen, Ukrainer, Weissruthenen, Nordkaukasier, Kosaken, Aserbeidschaner, Georgier, Armenier, Tataren....., sie alle werden die Freiheit ihrer Heimat wieder erhalten und einen vom Deutschen Reich garantierten selbstaendigen Aufbau auf allen Gebieten ihres Lebens und ihrer Laender fuehren. Alle Kraefte, die heute fuer die Durchsetzung der alljüdischen Weltrevolution, fuer die Errichtung einer Welt-Sowjetrepublik gewaltsam eingespannt werden, sollen dann dem Neuaufbau eines jeden der Voelker zugute kommen, und Deutschland sichert allen diesen Nationen den fruchtbaren Austausch zwischen den Erzeugnissen der europaeischen Mitte und des Westens und den Erzeugnissen der Voelker des Ostens zu. Vor allen Dingen soll dem russischen Raum, dessen Volk vor allem heute missbraucht wird, die jüdische Weltrevolution zu tragen, zugesichert werden, seinen Lebensraum - in Sibirien in kameradschaftlichen Zusammenwirken mit dem selbstaendigen turkestanischen Volk zu gestalten, die Mobilisierung seiner kulturellen und wirtschaftlichen Kraefte durchzufuehren. Das frueher oft bestehende Gegeneinander der russischen, ukrainischen, kaukasischen Voelker soll durch einen gemeinsamen europaeischen Gedanken ueberwunden werden, um einen friedlichen Ausgleich zu finden

H2202 - 0014

im gemeinsamen Zusammenwirken auf einer hoeheren, alle Interessen beruecksichtigenden europaeischen Ebene. Der Name Russland, der von den Diktatoren der Sowjetunion aus der Geschichte gestrichen wurde, soll wieder eingefuehrt werden, und neben einem neuen Russland sollen alle anderen verjuengten Voelker des Ostens nach Wiedereroberung ihrer dann befreiten Heimat in einem gemeinsamen geschuetzten europaeischen Kontinent ein neues Dasein beginnen.

Diese Gedanken sind vom Reichsminister Ost entsprechend zu gestalten und von allen uebrigen Stellen bei ihren Aeusserungen innezuhalten. Deutschland wird den Osten - so muss erklaert werden, - nicht als ausbeutender Kolonisator, sondern als fuehrende und gestaltende Macht wieder betreten und die deutschen Interessen politischer und wirtschaftlicher Natur so wahren, dass niemals mehr eine zentralistisch bolschewistische oder ander militaerisch-politische Bedrohung das Deutsche Reich zwingen koennte, in einer weiteren Generation auf der Ebene des Ostens einen Kampf um das Dasein zu fuehren.

Im einzelnen Fall bleibt dem Reichsminister Ost ueberlassen zu entscheiden, ob die jeweilige Fuehrung eines Nationalkomitees verbunden wird mit der militaerischen Fuehrung einer Legion bezw. Freiheitsarmee. Im Fall der russischen Kandidatur wird hier im Einvernehmen mit

H2202 - 0015

dem OKW und dem Reichsfuehrer SS eine Personalunion hergestellt werden koennen, um eine besonders einsatzfaehige Kampfkraft der Russen sicherzustellen. Die russischen Verbaende behalten ihren Namen "Russische Befreiungsarmee", desgleichen werden die militaerischen Verbaende der Ukrainer, Weissruthenen, Kaukasier, Kosaken, Turkestaner ebenfalls als Freiheitsarmee der betreffenden Voelker anerkannt. (Die Verbaende der Voelker des Ostens - jedenfalls der Russen, Ukrainer, Weissruthenen - werden aus psychologischen Gruenden dem Heere eingegliedert, die Kosaken werden von der Waffen SS als Sonderformation (Grenzschutz usw. uebernommen.)

Wie die politischen und sonstigen nichtmilitaerischen Fragen ausschliesslich an den Reichsminister Ost zur Entscheidung dem Chef des OKW bezw. dem Reichsfuehrer SS. Die Einsetzung des jeweiligen Befehlshabers der verschiedenen Legionen erfolgt im Einvernehmen mit dem Reichsminister Ost auf Grund dessen politischer Beurteilung, dies umsomehr als in manchen Faellen eine Personalunion zwischen politischer Vertretung und militaerischer Fuehrung zweckmaessig erscheinen durfte. Die notwendigen Mittel fuer die Nationalkomitees werden vom Reichsminister der Finanzen dem Reichsminister Ost zur Verfuegung gestellt.

gez. Rosenberg

Die wortgetreue Abschrift des Zitats aus der aufgeführten Schrift~~en~~, die mir ~~im Original~~ vorlag~~en~~, wird bestätigt.

als Kopie aus den Akten des Ostministers.

Nürnberg, 20. März 1946

Dr. Leipzig Thoma Dpt.

Verteidiger Rosenbergs.

H2202 - 0016

Genehmigt: 8. III. 1946

see transcript p. 7938 etc

Schreiben Rosenbergs an den Reichsminister Dr. L a m m e r s,
enthaltend sein Abschiedsgesuch an den Fuehrer vom 12.1o.1944.

H2202 – 0017